



Yabancı Dil Olarak Almanca Dersinde Kültürlerarası Öğrenme: Türkiye'deki Öğretim Görevlileriyle Bir Durum Çalışması¹

Interkulturelles Lernen im DaF-Unterricht: Eine Fallstudie mit den Lehrkräften in der Türkei

Meryem Banu DEMİREL²

Application Date: 27.03.2019

Accepted Date: 21.04.2019

To Cite This Article: Demirel, M.B. (2019). Interkulturelles Lernen im Daf-Unterricht: eine Fallstudie mit den Lehrkräften in der Türkei. *Anadolu Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi (AUJEF)*, 3(2), 132-150.

ÖZ: Bu çalışmada, kültürlerarası yaklaşım çerçevesinde üniversitenin hazırlık sınıflarında ders veren öğretim görevlilerinin görüşleri ve sınıf içi uygulamaları doğrultusunda mevcut durumu ortaya çıkarmak amaçlanmıştır. Bu bağlamda nitel yöntem kullanılarak durum analizi yapılmıştır. 2017/2018 öğretim yılının güz döneminde bir üniversitenin Yabancı Diller Yüksekokulunda Almanca dersi veren üç öğretim görevlisi katılımcı olarak belirlenmiştir. Veriler, gözlem ve görüşme yoluyla elde edilmiş, veri toplama aracı olarak yarı yapılandırılmış görüşme soruları kullanılmıştır. Ders gözlemi 10 hafta boyunca sürmüş, elde edilen verilerle çalışmanın bulgularına ulaşılmıştır. Bu bulgular, öğretim görevlilerinin sınıf içi uygulamalarına, kullandıkları yöntemlere ve görüşmeden elden edilen verilerle karşılaştırılarak ele alınmıştır. Araştırmanın sonucunda öğretim elemanlarının, derslerinde kültürlerarası yaklaşıma yeterince yer vermediği ve bu yaklaşımla ilgili az bilgiye sahip oldukları ortaya çıkmıştır. Bu bağlamda kültürlerarası yaklaşımın öğretim elemanları tarafından uygulanabilmesi ve yabancı dil derslerinde yer bulabilmesi için hizmet içi eğitimin gerekliliğine ve üniversitelerin müfredatında yer almasının gerekliliğine değinilmiştir. Ayrıca, kültürlerarası dil becerisinin geliştirilmesi için öğretim elemanı ve öğrenci iş birliğinde iletişime yönelik projelerin yapılması önerilmektedir.

Anahtar sözcükler: Kültürlerarası öğrenme, Yabancı dil olarak almanca

ZUSAMMENFASSUNG: Ziel dieser Studie ist es, die Ansichten der Lehrkräfte in den Vorbereitungsklassen der Hochschule für Fremdsprachen an einer Universität in der Türkei in Bezug auf den interkulturellen Ansatz in Erfahrung zu bringen und die aktuelle Situation in Übereinstimmung mit den Unterrichtspraktiken aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang wurde die Fallstudie mit einer qualitativen Methode durchgeführt. Teilnehmer waren drei Lehrkräfte, die im Wintersemester 2017/2018 an dieser Hochschule Deutsch unterrichteten. Die Daten wurden durch Beobachtung und Befragung gewonnen, und semistrukturierte Interviewfragen wurden als Mittel zur Datenerfassung verwendet. Die Unterrichtsbeobachtung wurde für 10 Wochen durchgeführt und mit den erhobenen Daten wurden die Ergebnisse der Studie dargestellt. Als Ergebnis der Studie wurde festgestellt, dass der interkulturelle Ansatz in den DaF-Unterrichten kaum zum Einsatz kam und Kenntnisse zu diesem Ansatz als

¹ "Interkulturelles Lernen im Daf-Unterricht: Eine Fallstudie in den Vorbereitungsklassen der Hochschule für Fremdsprachen an einer Universität in der Türkei" başlıklı doktora tezinin bir bölümünden üretilmiştir.

²Araş.Gör. Dr. / Anadolu Üniversitesi / meryembanudemirel@anadolu.edu.tr, ORCID: 0000-0002-2346-2342

unzureichend bezeichnet werden können. In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit von Fortbildungsmöglichkeiten betont, damit der interkulturelle Ansatz von den Lehrkräften umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wird empfohlen, Projekte zur Kommunikation in der Zusammenarbeit von den Lehrkräften und Studierenden zu entwickeln, um den Erwerb interkultureller Sprachkenntnisse zu fördern.

Keywords: Interkulturelles Lernen, Deutsch als Fremdsprache

1. EINLEITUNG

Der interkulturelle Ansatz als eine der fremdsprachlichen Unterrichtsmethoden gewinnt auch in der Türkei immer mehr an Bedeutung und es wird versucht, sie umzusetzen. Die Hauptaufgabe der Lehrer ist, die Entwicklung interkultureller Sprachkenntnisse der Lerner. Diesbezüglich ist es unverzichtbar, dass die Lehrkräfte die an der Fakultät für Lehramt tätig sind, über diesbezügliche Kenntnisse verfügen. Es wird erwartet, dass die Lehrkräfte über Fähigkeiten den interkulturellen Ansatz betreffend verfügen und sie diese kontinuierlich weiterentwickeln, vor allem da die meisten neuen Materialien für den Fremdsprachenunterricht auf interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten ausgerichtet sind. In diesem Zusammenhang werden im Folgenden die Bedeutung des interkulturellen Lernens im Deutschunterricht als Fremdsprache und die Vorlesungen der Lehrkräfte untersucht.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit interkulturellem Lernen im DaF-Unterricht in der Vorbereitungsklasse an einer Universität in Mittelanatolien. In dieser Arbeit geht es um die Frage, ob die Lehrkräfte die Studierenden dieser Universität mit dem Niveau A zur interkulturellen Kommunikation befähigen. Im Rahmen der Untersuchung wurden drei freiwillige Lehrkräfte zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 befragt. Darüber hinaus wurden sie seit 10 Wochen in ihren Unterrichten beobachtet.

1.1. Ein Überblick über interkulturelles Lernen

Beim interkulturellen Lernen sollte der Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur berücksichtigt werden, da Sprache und Kultur ein Paar sind, bei dem das eine nicht vom anderen getrennt werden kann. In diesem Zusammenhang haben sich die Begriffe Multikulturalität und Interkulturalität mit der Entwicklung der Gesellschaft und der Kulturen herausgebildet.

Kultur ist mit Sprache verbunden und Sprache ist der Träger der Kultur. Kultur kann durch Sprache und Kommunikation von Generation zu Generation und in verschiedene Gesellschaften übertragen werden. Nach Hansen (2011), kann "die Kommunikation, welche die Sprache und Zeichen beinhaltet, als die Grundelemente der Kultur" bezeichnet werden.

Kommunikation und Interaktion spielen immer aufgrund des Zusammenlebens von Gesellschaften und Kulturen eine wichtige Rolle. Menschen, die miteinander interagieren, beeinflussen tatsächlich das Leben und das Weltbild des jeweils anderen. Kulturtransfer findet statt, solange Menschen miteinander interagieren. Das bringt das Zusammenleben im Einklang mit verschiedenen Kulturen und interkulturellen Dialog zusammen.

In einer sich stetig entwickelnden und verändernden Welt gewinnt der Begriff der Interkulturalität an Bedeutung. Multikulturelle Gesellschaften verwenden Methoden und Techniken zur Entwicklung interkultureller Kommunikationsfähigkeiten in Bildungssystemen. Vor allem im Fremdsprachenunterricht wurde versucht, den Kulturtransfer mit Hilfe verschiedener Methoden durchzuführen, anschließend ist die Entwicklung interkultureller Sprachkenntnisse in den Vordergrund getreten.

Bis heute ist Kultur sowohl in vielen Bereichen der Gesellschaft als auch in der Bildung wirksam. Vor allem im Fremdsprachenunterricht wird das Erlernen einer anderen Sprache und gleichzeitig das Erlernen der Zielsprachkultur gelehrt. Wie Kramsch (2006) erwähnt hat, ist „Kultur immer eine integrale Komponente des Sprachunterrichts gewesen.“ Heutzutage ist es nicht möglich, eine Fremdsprache zu unterrichten, die nicht mit Kultur verbunden ist. In den fremdsprachlichen Unterrichtsmethoden von

früher bis heute hat Kultur auf unterschiedliche Weise, besonders als Landeskunde stattgefunden. Mit dem interkulturellen Ansatz hat die Landeskunde eine andere Dimension erhalten. Der interkulturelle Ansatz unterscheidet sich nicht nur in diesem Zusammenhang von anderen Methoden, sondern auch in Bezug auf sein Ziel und seine Umsetzung in den Unterrichten.

Der 2001 vom Europarat veröffentlichte Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) hat grundlegende Änderungen im Bereich des handlungsorientierten Sprachunterrichts bewirkt. In diesem Zusammenhang werden handlungsorientiertes Sprachenlehren, -lernen und -bewertungen zugrunde gelegt. Dieser Ansatz, der alle bisherigen Methoden hinter sich lässt, kann als Erweiterung der kommunikativen Sprachkenntnisse betrachtet werden.

Fünf Kompetenzen, die von Byram (1997) im Zusammenhang mit interkultureller kommunikativer Kompetenz entwickelt wurden, wurden in diesem Bereich akzeptiert. Basierend auf den Definitionen von Byram wurden diese Fähigkeiten im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen weiterentwickelt. Nach GER (2001) lauten die allgemeinen Kompetenzen wie folgt: „Deklarates Wissen/savoir“ (umfasst Weltwissen, soziokulturelles Wissen und interkulturelles Bewusstsein); „Fertigkeiten und prozedurales Wissen/savoir-faire“ (umfasst praktische Fertigkeiten und interkulturelle Fertigkeiten); „Persönlichkeitsbezogene Kompetenz/savoir-être“ (umfasst Einstellungen, Motivationen, Wertvorstellungen, Überzeugungen, kognitiver Stil und Persönlichkeitsfaktoren); „Lernfähigkeit/savoir-apprendre“ (umfasst Sprach- und Kommunikationsbewusstsein, allgemeines phonetisches Bewusstsein und phonetische Fertigkeiten, Lerntechniken und heuristische Fertigkeiten).

GER basiert auf interkulturellem Lernen. Zu den interkulturellen Fähigkeiten, die sowohl sprachlichem als auch kulturellem Lernen dienen, gehören wie folgendermaßen:

- „- Die Fähigkeit, die Ausgangskultur und die fremde Kultur miteinander in Beziehung zu setzen;
- Kulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, eine Reihe verschiedener Strategien für den Kontakt mit Angehörigen anderer Kulturen zu identifizieren und zu verwenden;
- Die Fähigkeit, als kulturelle Mittler zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu agieren und wirksam mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen umzugehen;
- Die Fähigkeit, stereotype Beziehungen zu überwinden (Europarat, 2001, S.106).“

Damit die Lerner interkulturelle Kompetenz erwerben können, sollten die Sprachlehrer die Zielkultur und ihre eigene Kultur mit dem Unterricht verbinden und dem Lerner eine Perspektive geben. Es muss sichergestellt sein, dass Sprachlehrer über keine Stereotypen verfügen und dass sie von Vorurteilen befreit sind.

Für die Bildung interkultureller Kommunikationsfähigkeiten ist ein Erfahrungsprozess und interkulturelles Bewusstsein erforderlich. Sprachlehrer spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung dieses Bewusstseins bei den Sprachlernern. Damit der Sprachlehrer interkulturelles Lernen erreichen kann, muss man eine objektive Person sein, die von Vorurteilen befreit ist, Empathie besitzt, keine Klischees/Stereotypen gegenüber verschiedenen Kulturen hat und sich in diesem Zusammenhang weiterentwickelt. Aus der Sicht des Sprachlehrers wird darüber hinaus vorausgesetzt, dass Kenntnisse über beide Kulturen und gegebenenfalls über viele verschiedene Kulturen vorhanden sind, um den verschiedenen Kulturen im Unterricht Platz zu geben, den Lernern Empathie zu vermitteln und diese Fähigkeiten im täglichen Leben anzuwenden.

2. METHODE

In dieser Arbeit werden die Rolle der Lehrkräfte beim interkulturellen Lernen im DaF-Unterricht und die diesbezüglichen Unterrichtspraktiken diskutiert. Diese Arbeit beinhaltet auch die Ansichten von den Lehrkräften zum interkulturellen Lernen und zur Umsetzung des interkulturellen Ansatzes.

2.1. Arbeitsmethode und Arbeitsdesign

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der qualitativen Forschungsmethode. Das Muster der Arbeit ist die Fallstudie. Nach Kincal (2010) ist das Ziel einer Fallstudie, die spezifische Situation eingehend zu untersuchen und die detaillierten Ergebnisse zu ermitteln.

Während des Wintersemesters des Studienjahres 2017-2018 wurden die Kurse der Lehrkräfte 10 Wochen lang 6 Stunden pro Woche bis zum Ende des Semesters beobachtet. Zu Beginn des Semesters wurden ein semistrukturiertes Interview geführt. Die Ergebnisse des Interviews mit den Lehrkräften werden mit Hilfe der qualitativen Analyse ausgewertet.

2.2. Die Begrenztheiten

Die Begrenztheiten dieser Arbeit lauten wie folgt:

- Diese Arbeit beschränkt sich auf die Vorbereitungsklasse einer staatlichen Universität in Mittelanatolien.
- Die Teilnehmer dieser Arbeit sind auf drei freiwillige Lehrkräfte beschränkt, die während des akademischen Jahres 2017/18 im WS in der Vorbereitungsklasse auf dem Niveau A tätig sind.
- Die andere Einschränkung der Arbeit sind die Interviewsfragen zum interkulturellen Lernen.

3. ERGEBNISSE

In den Interviews mit den Lehrkräften wurden zunächst Fragen zum akademischen Hintergrund der Lehrkräfte gestellt. Anschließend wurden Fragen zum Lernen im Ausland, zum Lernen über Kultur und zum interkulturellen Lernen sowie zu den demografischen Variablen gestellt.

Die Ergebnisse zu den Lehrkräften wurden mit den für die Ausbilder verwendeten L1-, L2- und L3-Codes gekennzeichnet. Um sicherzustellen, dass das Geschlecht der Lehrkräfte vertraulich bleibt, werden beide Pronomen „er/sie“ verwendet.

3.1. Die Ansichten der Lehrkräfte zur Rolle von Kultur und Kulturtransfer im DaF-Unterricht

In den Interviews wurde nach den Ansichten der Lehrkräfte zur Kultur und zum Kulturort im Sprachunterricht gefragt. In diesem Zusammenhang wurden ihre Ansichten zum Kulturkonzept, zum Sprachunterricht und zum Kulturverhältnis, zur deutschen Sprache und Kultur sowie zum Kulturtransfer im Deutschunterricht analysiert und die entsprechenden Ergebnisse in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 3.1. Ergebnisse zu den Ansichten der Lehrkräfte über die Rolle von Kultur und Kulturtransfer im DaF-Unterricht

	L1	L2	L3
Ansichten zum Kulturbegriff	ein breites Konzept mit verschiedenen Elementen	ein Muster des Lebensstils und Faktoren, die ihn beeinflussen	alles, was der Mensch produziert
Ansichten zum Verhältnis zwischen Sprache und Kultur	Der Lerner sollte auch etwas über die Kultur der Sprache lernen. / Das aktuelle Kulturniveau des Studenten und sein Wissen sind wichtig.	Sprache ist Teil der Kultur. / Der Sprachunterricht sollte durch kulturelle Elemente unterstützt werden.	Sprache ist das Kommunikationsmittel von Individuen aus verschiedenen und auch gleichen Kulturen.
Ansichten zu deutscher Sprache und Kultur	Deutsch ist eine spezielle Sprache für die Wortbildung. /Deutsch ist in seiner Grammatik eine reguläre Sprache. /Die deutsche Kultur unterscheidet sich sehr von der türkischen.	Deutsch ist eine analytische Sprache. / nicht ausreichende Kenntnisse über deutsche Kultur	Die deutsche Sprache ist interessant und verwurzelt. / Die deutsche Kultur lässt sich mit Begriffen wie Ordnung, Recht, Wohlstand und Zivilisation erklären.
Ansichten zum Kulturtransfer im Deutschunterricht	Den Studierenden fehlen Informationen zur deutschen Sprache und Kultur. / Die Lehrkräfte sollten die deutsche Kultur in den Deutschunterricht einbeziehen.	Es ist notwendig, Deutsch dort zu lernen, wo es gesprochen wird. / Unterricht mit kulturellen Elementen präsentieren	Kulturelle Elemente sollten in den Kurs einbezogen werden, um kulturelle Konflikte zu beseitigen und eine andere Vision für die Studenten zu schaffen.

Wenn die obige Tabelle untersucht wird, sieht man, dass die Lehrkräfte in ihren Kulturdefinitionen unterschiedliche Ausdrücke verwenden. Eine Kulturdefinition der Lehrkräfte lautet „Der Kulturbegriff ist sehr breit. Es gibt Traditionen, Religion, Glaube, Geschichte, Sprache, Gesellschaft, Kunst, Literatur, Lebensstil, Werte, Wissenschaft usw. Eigentlich gibt es Menschen.“ (L1), wogegen L3 sie als, „alles, was der Mensch produziert“ beschreibt. Die Definition des Kulturbegriffs durch verschiedene Lehrkräfte auf unterschiedliche Weise kann als erwartete Erkenntnis im Hinblick auf die zahlreichen und vielfältigen Elemente von Kultur betrachtet werden. Auf der anderen Seite wurde bei der Befragung der Lehrkräfte zum Verhältnis von Sprache und Kultur festgestellt, dass alle Lehrkräfte angaben, dass ein signifikanter Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur besteht.

Die Lehrkräfte haben betont, dass Deutsch eine analytische und verwurzelte Sprache ist, dass die Wörter unterschiedlich und originell sind und dass die deutsche Sprache normativ im Sinne der Grammatik ist. In Bezug auf die deutsche Kultur erklärten sie die Hauptmerkmale der Deutschen und die Punkte, die sie von den Türken unterscheiden.

“Wenn ich Deutsch mit Wortschatz in Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch vergleiche, ist es sehr spezifisch, dass Deutsch seine eigenen Wörter bildet und diese Wörter eigentlich sehr kreative Wörter sind. Zum Beispiel: Fernseher, Krankenwagen. Während diese Wörter in anderen Sprachen fast gleich sind, sind sie in Deutsch völlig andere Wörter. In Bezug auf die Grammatik denke ich, dass das Deutsche eine sehr regelhafte Sprache ist. ... In kultureller Hinsicht unterscheiden wir uns stark von den Deutschen. z.B. Arbeitsdisziplin, Pünktlichkeit, Wertschätzung für besondere Tage, distanzierte menschliche Beziehungen, Einhaltung der Regeln, ihr Erfolg im Bereich der Kunst, deutsche Technologie sind die Eigenschaften, die ich mag.”(L1)

Bei den Ansichten der Lehrkräfte zur Bedeutung des Kulturtransfers im Deutschunterricht betonten alle Lehrkräfte, dass es sehr wichtig ist, den Studierenden die Elemente der deutschen Kultur zu vermitteln, während sie die Studierenden in Deutsch unterrichten. Sie erklärten, dass dies sowohl den Sprachunterricht als auch die Perspektive der Studierenden, ihre Toleranz und Vorurteile beeinflussen würde. Einige Ansichten der Lehrkräfte lauten wie folgt:

“Sie lernen eine Sprache und müssen sich über den Lebensstil des Ziellandes bewusst sein. Wenn Sie die Kultur nicht kennen, -wenn Sie mit ihnen kommunizieren- können kulturelle positive oder negative Konflikte natürlich erlebt werden. Natürlich ist es wichtig, dass dies im Unterricht stattfindet. Sie dürfen nichts akzeptieren, was wir als Tabu akzeptieren. In diesem Fall können Phänomene wie Toleranz und Akzeptanz auftreten. Für die Studierenden kann eine andere Vision erstellt werden.” (L3)

3.2. Die Ansichten der Lehrkräfte zum interkulturellen Ansatz

In den Interviews mit den Lehrkräften wurden Fragen zu den Ansichten der Lehrkräfte zum interkulturellen Ansatz gestellt. Diese Ansichten werden von den Fähigkeiten bestimmt, die für den Deutschunterricht wichtig sind, und welche Aktivitäten die Lehrkräfte mit dem Ziel, das kulturelle Bewusstsein und das interkulturelle Bewusstsein der Studierenden zu erhöhen, einsetzen. Die Ergebnisse sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 3.3. Die Ergebnisse der Ansichten der Lehrkräfte zum interkulturellen Ansatz

	L1	L2	L3
Die Ansichten zum interkulturellen Ansatz	Erklärung der kulturellen Unterschiede zwischen der Türkei und Deutschland	Keine Idee über den interkulturellen Ansatz	Wissen, dass der interkulturelle Ansatz eine Lehrmethode ist, jedoch keine detaillierten Kenntnisse der Methode
Die Ansichten zum Zweck des interkulturellen Ansatzes	die Fähigkeit durch gezieltes Fragen Vergleiche anzustellen und Bewusstseinsbildung	Erleichterung des Verständnisses der Zielsprache des Sprachlernenden	Interkulturelle Kommunikation
Ansichten darüber, welche Fähigkeiten im Deutschunterricht wichtig sind	Die zwei wichtigsten Fähigkeiten sind das Sprechen und Schreiben.	Alle vier Fähigkeiten sind wichtig.	Alle vier Fähigkeiten sind wichtig.
Aktivitäten für das kulturelle Niveau und das interkulturelle Bewusstsein der Studierenden	Verwendung verschiedener Aktivitäten und Materialien	Verwendung ihrer eigenen Erfahrungen, verschiedene Aktivitäten und Materialien	Verwendung ihrer eigenen Erfahrungen, verschiedene Aktivitäten und Materialien

Um die Ansichten von den Lehrkräften zum interkulturellen Ansatz zu erfahren, wurden ihnen während des Interviews vier verschiedene Fragen gestellt und deren Meinungen diskutiert. Wenn die Antworten auf die erste Frage an die Lehrkräfte geprüft werden, wird ersichtlich, dass zwei der Lehrkräfte den interkulturellen Ansatz nicht kennen und nur ein Lehrer weiß, dass der interkulturelle Ansatz eine Lehrmethode ist. Die Meinungen einer der Lehrkräfte zum interkulturellen Ansatz lauten wie folgt:

“Ich weiß nicht genau, was das Konzept bedeutet. Wenn ich jedoch Rückschlüsse auf die vorherigen Fragen mache, dann ist dies die Unterrichtsmethode, die auf diejenigen angewandt wird, die eine fremde Kultur und Fremdsprache lernen; dementsprechend denke ich, dass es notwendig ist, Sprache mit kulturellen Elementen zu vermitteln.” (L2)

Darüber hinaus beschrieben die Lehrkräfte im Interview den Zweck des interkulturellen Ansatzes als „die Fähigkeit durch gezieltes Fragen Vergleiche anzustellen und Bewusstseinsbildung“, „Erleichterung des Verständnisses der Zielsprache der Fremdsprachler“, „Beseitigung kultureller

Hindernisse, die das Erlernen von Sprache erschweren würden“ und „interkulturelle Kommunikation“. In diesem Zusammenhang zeigte sich, dass die Lehrkräfte unterschiedliche Ansichten über den Zweck des interkulturellen Ansatzes hatten.

Auf die Frage nach den Fertigkeiten der Lehrkräfte beim Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache äußerten sie die Ansicht, dass zwei der Lehrkräfte alle ihre Lese-, Hör-, Sprech- und Schreibfähigkeiten verbessern sollten, die als Grundfertigkeiten des Sprachunterrichts angenommen werden. Eine der Lehrkräfte erklärte, dass die wichtigste Fähigkeit das Sprechen und Schreiben ist. Die Meinungen eine der Lehrkräfte lauten wie folgt:

“Ich denke, die Wichtigkeit der vier Kommunikationsfähigkeiten ist unbestritten. Aber was Sie hier anstreben, ist wichtiger für das, wofür Sie Ihre Studierenden ausbilden. Wenn Sie vor Übersetzern unterrichten, sollten Sie Kultur und Grammatik sowie vor allem Grammatik bei der Entwicklung eines Linguisten berücksichtigen. Aber wenn Sie Lehrer ausbilden, sollten Sie sich um alle Fähigkeiten kümmern. Weil der Lehrer, den Sie ausgebildet haben, die Kompetenz haben sollte, zu entscheiden, welche Fähigkeit wichtig ist.” (L2)

Bei der Frage, was sie tun, um das kulturelle Bewusstsein und das interkulturelle Bewusstsein der Studierenden zu steigern, stellte sich heraus, dass alle Lehrkräfte von verschiedenen Aktivitäten profitierten und unterschiedliche Materialien verwendeten. Man kann sagen, dass diese Situation für die Studierenden, die eine Fremdsprache lernen, sehr wichtig ist, um ein Bewusstsein für die Kultur zu entwickeln, die sie gerade lernen, und um die Fremdsprachenlernumgebung zu bereichern.

Betrachtet man die Ansichten der Lehrkräfte zum interkulturellen Ansatz, so zeigt sich, dass sie ihn im Unterricht teilweise anwenden, obwohl sie äußerten, dass sie den interkulturellen Ansatz nicht als Unterrichtsmethode kennen. In diesem Sinne werden die Ansichten der Lehrkräfte zur Anwendung des interkulturellen Ansatzes detailliert dargestellt und die Ergebnisse in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle 3.4. Die Ansichten der Lehrkräfte zur Anwendung des interkulturellen Ansatzes

	L1	L2	L3
Grundziel im Deutschunterricht	Erwerb deutscher Sprechfähigkeiten	den Studierenden ermöglichen, sich auf Deutsch auszudrücken	Ausbildung qualifizierter Studierenden
Im Unterricht verwendete Methoden und Techniken	Unterricht in der Zielsprache / Verwendung visueller Materialien und verschiedener Methoden und Techniken	Tages- und Wochenplan / Verwendung visueller Materialien und verschiedener Methoden und Techniken	Aktivitäten zum Erlangen kommunikativer Fähigkeiten / Verwendung audiovisueller Materialien
Zusätzliche Materialien	audiovisuelle Materialien/ Arbeitsblätter/ Spiele	alle Materialien für die deutsche Kultur	audiovisuelle Materialien/ Arbeitsblätter / Spiele/ Bücher/ Lesetexte

Bewertung des Lehrbuchs im Kontext des interkulturellen Lernens	Das Lehrbuch und sein Inhalt sind ausreichend und angemessen.	Das Lehrbuch und sein Inhalt sind ausreichend und angemessen.	Das Lehrbuch und sein Inhalt sind ausreichend und angemessen.
Beurteilung des interkulturellen Lernens in der Türkei	Der interkulturelle Sprachunterricht in der Türkei ist unzureichend.	Der interkulturelle Sprachunterricht in der Türkei ist unzureichend.	Universitäten verfügen über ein angemessenes Niveau des interkulturellen Sprachunterrichts /Interkultureller Unterricht kann ausreichen, wenn Lehrbücher effektiv eingesetzt werden.
Selbstevaluation im Rahmen des interkulturellen Sprachunterrichts	schätzt sich selbst aufgrund früherer Erfahrungen als kompetent ein	Nutzen seines/ihrer Allgemeinwissens, obwohl er/sie nicht ausreichend Wissen über die deutsche Kultur hat.	alles unterrichten, was er/sie über Kultur weiß

Nach den Ergebnissen der Interviews mit den Lehrkräften gaben zwei der Lehrkräfte an, dass es das Hauptziel des Deutschunterrichts ist, die Verbesserung der Sprachfertigkeit der Studierenden zu erreichen und sicherzustellen, dass sie sich selbst in der Zielsprache ausdrücken. Eine der Lehrkräfte gab an, sein Hauptziel sei die Ausbildung qualifizierter Studierender. Einige der Ansichten darüber sind unten angegeben.

“Ich habe bereits erwähnt, dass mir Sprechen wichtig ist. Mein Ziel ist es, fließend Deutsch mit möglichst wenigen Fehlern sprechen zu lassen... Dazu muss ich einen studentenzentrierten Unterricht halten.” (L1)

“Während des Deutschunterrichts besteht mein Hauptziel darin, Deutsch zu unterrichten. Um meinen Studenten zu ermöglichen, sich in dieser Sprache auszudrücken.” (L2)

Außerdem wurden die Lehrkräfte gefragt, welche Methoden und Techniken sie im Deutschunterricht anwenden und welche Aktivitäten sie zum Erlangen interkultureller Kommunikationsfertigkeiten durchgeführt haben. Es wurde festgestellt, dass alle Lehrkräfte im Unterricht unterschiedliche Materialien verwendeten. Darüber hinaus gaben die Lehrkräfte an, unterschiedliche Methoden und Techniken anzuwenden. Die Ansichten der Lehrkräfte zu diesem Thema unterscheiden sich: „Unterrichten in der Zielsprache“ (L1), „Unterrichten nach Tages- und Wochenplan“

(L2) und „Unterrichten mit Aktivitäten, die darauf abzielen, kommunikative Fähigkeiten zu erwerben“ (L3).

Es zeigte sich, dass die Lehrkräfte von den verschiedenen Methoden, Techniken und Materialien in ihren Lektionen profitierten, und sie wurden gebeten, detaillierte Informationen darüber zu geben, welche Materialien sie in ihrem Unterricht verwendeten. Es wurde deutlich, dass sie verschiedene Materialien wie audiovisuelle Materialien, Studienunterlagen, Spiele, Materialien aus der Zielkultur, Bücher und Lesetexte verwendeten.

Ebenfalls wurden die Lehrkräfte gefragt, wie sie das Lehrbuch im Kontext des interkulturellen Lernens beurteilen. Alle Lehrkräfte gaben an, dass die von ihnen verwendeten Lehrbücher kulturelle Elemente enthielten und fanden dies für das interkulturelle Lernen ausreichend. Beispiele für die Ansichten der Lehrkräfte zu diesem Thema sind folgende:

“Ich finde das Lehrbuch ganz toll. Darüber hinaus ist das Lehrbuch ein gut entworfenes Buch mit Hinweisen, die dem Lehrer Anleitung zum interkulturellen Lernen geben. Das Buch ist sehr aktuell und enthält häufig Informationen zur deutschen Kultur. Ich denke, dass das Buch für Studierende nützlich ist, weil es kulturelle Informationen zur Geografie von Deutschland und verschiedenen Kulturen, Essgewohnheiten, Traditionen, Festen enthält.” (L2)

“Ich sehe das Buch als ausreichend ... In dem Buch gibt es nicht nur die deutsche Kultur, sondern es spricht über viele verschiedene Kulturen. Diese Kulturen sind auch nicht nur europäische Kulturen. Deshalb denke ich, dass es interkulturell ist. Die Studierenden können auch interkulturelle Sprachkenntnisse entwickeln, indem sie etwas über Feste und Essgewohnheiten lesen. Es gibt beispielsweise gute Texte zum Thema Essen. Sogar das Essen der verschiedenen Länder zu erlernen, gibt ihnen interkulturelles Bewusstsein. Daher entwickeln sich auch die Sprachkenntnisse der Studierenden.” (L3)

Darüber hinaus erklären zwei der Lehrkräfte, dass sie den Fremdsprachenunterricht in der Türkei, wenn es um interkulturelle Aspekte geht, aus mehreren Gründen als unzureichend bewerten. Andererseits war eine Lehrkraft der Ansicht, dass interkultureller Unterricht ausreichen könnte, wenn die Lehrbücher effektiv genutzt würden, was im Hinblick auf die Universität unterschiedliche Studien zu interkultureller Bildung gezeigt haben.

Die Lehrkräfte wurden gebeten, sich selbst im Bereich des interkulturellen Sprachunterrichts allgemein zu bewerten, und es wurde festgestellt, dass sich alle Lehrkräfte in diesem Sinne für ausreichend kompetent hielten. Darüber hinaus erklärten sie, dass Kultur im Kontext des Sprachunterrichts behandelt werden sollte. Im Folgenden werden die Aussagen der Lehrkräfte zu ihrer Selbsteinschätzung im Kontext des interkulturellen Sprachunterrichts wiedergegeben.

“Da ich vorher im Ausland gelebt habe und immer noch regelmäßig im Ausland bin, denke ich, dass ich in dieser Hinsicht vorteilhaft und gut bin. Tatsächlich habe ich nach den meisten Lehrkräften Glück, weil ich aus dem Land stamme, in dem ich geboren wurde, und deswegen kann ich von den Unterschieden zwischen den deutschsprachigen Ländern sprechen.” (L1)

Nach den Ergebnissen der Interviews mit den Lehrkräften wurde festgestellt, dass den Ansichten der Lehrkräfte zufolge Kultur und interkulturelle Bildung in die Fremdsprachenkurse aufgenommen werden sollten; es wurde zum Ausdruck gebracht, dass sie die kulturellen Elemente so viel wie möglich erklären und dass der Aufenthalt im Ausland und die Weitergabe seiner/ihrer Erfahrungen an die Studierenden in seinem/ihrer Unterricht im Hinblick auf den Fremdsprachenunterricht ausgesprochen positiv ist.

3.3. Ergebnisse zu den Unterrichtspraktiken der Lehrkräfte

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Analyse der Unterrichtspraxis der drei Deutschlehrkräfte dargestellt. In diesem Abschnitt, der im Rahmen eines interkulturellen Ansatzes behandelt wird, stehen die Lehr- und Lernprozesse der Lehrkräfte im Mittelpunkt. Die Methoden, die in diesem Prozess verwendet werden, werden hervorgehoben. Jede Lehrkraft wurde im Kontext der im Unterricht verwendeten Methode bewertet.

3.1.1. Ergebnisse zu den Praktiken der Lehrkräfte im DaF-Unterricht

Diese Ergebnisse wurden aus den Notizen der Forscherin als Ergebnis der 10-wöchigen Unterrichtsbeobachtung im Studienjahr 2017-2018 ermittelt. Die Ergebnisse wurden durch die Ergebnisse der Interviews mit den Lehrkräften unterstützt.

Obwohl die Unterrichtsmethode von L1 meistens kommunikativ ist, wird manchmal auch der interkulturelle Ansatz berücksichtigt. In diesem Zusammenhang sind in diesem Abschnitt Interviewaufzeichnungen, Beobachtungsnotizen und die Ergebnisse der Audioaufzeichnungen des Unterrichts enthalten.

Während des Interviews gab L1 an, dass der Zielkultur im Unterricht Bedeutung beigemessen wird.

“...Wenn ich die Studierenden frage, was Ihnen beim Lernen der deutschen Sprache oder den Deutschen in den Sinn kommt, gibt es so viele klassische Antworten wie Hitler, kalte Menschen, unhöfliche Sprache, Deutsch, Bier, Mercedes. Aber wenn ich detailliert nach diesen Wörtern frage, stelle ich fest, dass sie kaum Informationen darüber haben. An diesem Punkt gewinnen sowohl das Wissen des Lehrers als auch der Inhalt des Lehrbuchs an Bedeutung. Wie ich bereits sagte, bedeutet Sprachenlernen nicht nur Grammatik, sondern auch das Zielland und dessen Kultur. Ein Text oder ein kurzes Video über eine Stadt in Deutschland oder eine berühmte Person im Lehrbuch weckt das Interesse des Studierenden und ermutigt ihn sogar, nach dem Unterricht zu recherchieren. Über das Oktoberfest zu sprechen, ermöglicht den Studierenden etwas Neues zum Kontext „Bier“ zu lernen. ...” (L1)

L1 erklärte, dass die Zielkultur, die im Unterricht wichtig sein sollte, in der Regel durch Frage- und Antwort-Techniken mit den Studierenden entdeckt wird und dass die Zielkultur und unsere Kultur miteinander verglichen werden sollten, um dauerhaftes Lernen zu ermöglichen. Beim Vergleich verwendete L1 jedoch Ausdrücke, die seine eigene Kultur wertlos machten. In diesem Zusammenhang wurde die Objektivität im interkulturellen Ansatz ignoriert.

Im Unterricht sprach L1 kein Türkisch und erlaubte es nicht, Türkisch zu sprechen, sofern dies nicht erforderlich war. In fast jeder Lektion, die die Forscherin beobachtete, hat er/sie lernerzentrierten Unterricht durchgeführt und die Landeskunde berührt.

L1 war im Unterricht aktiv und benutzte häufig Dialoge, um die Studierenden dazu zu bringen, aktiv zu werden. Die Kommunikation stand im Vordergrund. L1 gab Beispiele, indem er/sie Vergleiche über sein/ihr früheres Leben im Ausland und sein /ihr aktuelles Leben in der Türkei anstellte. Die Studierenden fragten L1 häufig nach seinen/ihren Erfahrungen im Ausland. Obwohl dies nicht mit dem

Unterricht zusammenhing, bemerkten viele Studierenden die Antworten der Lehrkräfte. Beispiele hierfür sind folgende: Das Naseputzen der Deutschen nicht seltsam zu finden / nicht ohne vorherige Ankündigung als Gast jemanden zu besuchen / wie man Trinkgeld gibt usw. Durch Vergleiche mit den Türken und der Türkei in diesen Themenbereichen wurden die Studierenden informiert. Obwohl sich einige Informationen über Verhaltens- und Einstellungsänderungen mit dem kulturellen Ansatz überschneiden, wurden auch nicht-objektive Beispiele beobachtet. L1 hat meistens die Zielsprache verwendet, um die Grammatik der Zielsprache zu lehren, und profitierte von der Dramatisierung, um den Studierenden ein besseres Verständnis zu vermitteln.

Dagegen findet GER der Unterricht von L2 hauptsächlich in der Muttersprache statt, manchmal ist auch die Zielsprache enthalten. Grammatik und Vokabeln wurden immer auf Türkisch dargestellt und Fragen wurden in der Muttersprache beantwortet. Während des Interviews erklärte L2, dass das Ziel besteht, Kulturelemente in den Unterricht einzubeziehen, aber man Kultur am besten durch Erfahrung lernen kann.

“... Es ist wichtig, im Unterricht kulturelle Informationen zu vermitteln, aber es ist am besten, im Ausland zu lernen. Sprache und Kultur sind miteinander verbunden. Aus diesem Grund sollte es möglich sein, Unterricht anzubieten, der mit kulturellen Elementen verschönert ist, so dass ein ganzheitliches Lernen realisiert wird.” (L2)

L2 gab an, dass manche Methoden im Unterricht nicht nützlich waren. Er/sie erklärte, dass er/sie unterschiedlichen Methoden im Unterricht den Vorzug gebe und geeignete Methode nach dem Buch sowie dem Niveau und der Motivation der Studierenden auswähle.

“Ich glaube es ist offensichtlich, dass einige Unterrichtsmethoden nicht mit der Realität vereinbar und nicht anwendbar sind. Ich denke, dass kein einzelner Ansatz das beste Ergebnis erzielen wird. Wir haben einen wöchentlichen periodischen Plan. Dementsprechend plane ich den Unterricht und erarbeite Unterrichtsinhalte. Entsprechend dem Fortschritt des Themas verwende ich Methoden wie Erzählung, Bilddarstellung, Assoziationsdiagramm, Gruppenarbeit.”

Nach der Unterrichtsbeobachtungen erläuterte L2 landeskundliche Informationen zu Deutschland und den deutschsprachigen Ländern. Im Unterricht übermittelte Informationen handeln meistens von der Geografie der Zielländer. Es wurde beobachtet, dass L2 vermehrt Frage-Antwort-Techniken verwendet und als Unterrichtsmethoden die kommunikative Methode, die Grammatik-Übersetzungsmethode und manchmal die audiovisuelle Methode bevorzugt. L2 berichtet im Unterricht auch über seine/ihre Erfahrungen im Ausland und erzählte von den Festen mit Hilfe seiner/ihrer Fotos.

Die andere Lehrkraft L3 gab während des Interviews an, dass die Kultur im Unterricht eine wichtige Rolle einnimmt. L3 erklärte auch, dass er/sie von verschiedenen Strategien profitierte und die Methoden sogar als Strategie verwendete. Bei der Frage nach der Methode äußerte L3 keine Ansichten zur Entwicklung interkultureller Sprachkenntnisse.

„Je nach Verlauf kann ich im Unterricht Strategien anwenden ohne mir darüber bewusst zu sein. Sie müssen einige Fragen zu einem Wort oder einem Thema stellen und die Studierenden motivieren. Zum Beispiel

mögen die Studierenden die Grammatik-Übersetzungsmethode, aber ich möchte mit dieser Methode nicht unterrichten, manchmal kann ich es als Strategie verwenden. Das Buch gebraucht bereits kommunikative Fähigkeiten, so dass wir keine Chance haben, mit GÜM zu unterrichten.“ (L3)

Es wurde beobachtet, dass L3 keine Aktivitäten oder Übungen in Bezug auf Kultur machte, sondern nur oberflächlich kurze Informationen zu verschiedenen landeskundlichen Themen im Buch gab. Es wurden keine Beispielaktivitäten beobachtet, die die Landeskunde behandelten oder interkulturelle Sprachkenntnisse verbessern. L3 geht eins zu eins nach dem Buch vor und macht außerhalb des Lehrbuches nichts zu interkulturellen oder landeskundlichen Themen. Manchmal werden kulturelle Elemente beim Lehren von Vokabeln erwähnt. Ein lehrerzentrierter Unterricht wird durchgeführt und oft wird nicht in der Zielsprache, sondern in der Muttersprache gesprochen. Darüber hinaus wird beobachtet, dass L3 häufig Vokabeln lehrt. Die etymologische Struktur eines Wortes wird angegeben, um die Wörter zu lehren. L3 verwendete im Allgemeinen die Grammatikübersetzungsmethode im Unterricht, legte jedoch keinen Wert auf interkulturelle Sprachkenntnisse oder Kommunikation. Kulturelle Elemente sind oberflächlich in dem Buch enthalten.

4. SCHLUSSFOLGERUNG, DISKUSSION und VORSCHLÄGE

In diesem Abschnitt geht es um die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse und werden die Ergebnisse diskutiert. Darüber hinaus werden die Methode und die theoretische Struktur erstellt, wobei auch Vorschläge für ähnliche Untersuchungen enthalten sind.

4.1. Schlussfolgerung und Diskussion

Ziel dieser Studie ist es, zu ermitteln, wie Lehrkräfte im Rahmen des interkulturellen Ansatzes in Kursen der Vorbereitungsklasse für Deutsch unterrichten. Die Studie wurde im WS 2017/2018 mit drei Lehrkräften durchgeführt, die Deutsch in den Vorbereitungsklassen einer Universität unterrichteten. Diese Studie dauerte 10 Wochen und wurde als Fallstudie konzipiert. Die Daten wurden durch Beobachtung und Interviews ermittelt, und die Ergebnisse, die sich auf die Analyse dieser Daten beziehen, sind nachstehend dargestellt.

Die Ansichten der Lehrkraft L1 überschneiden sich im Allgemeinen mit den Praktiken im Unterricht. Im Laufe des Semesters widmete L1 mindestens eine Unterrichtsstunde der Landeskunde und erläuterte gegebenenfalls zusätzliche Informationen. L1 hat zu diesem Thema auch verschiedene Präsentationen bereitgestellt, einschließlich seiner/ihrer eigenen Fotografien. In diesen Präsentationen wurde häufig sowohl Landeskunde durchgeführt als auch manche Informationen über interkulturelle Sprachkenntnisse gegeben. Die Praktiken der Lehrkraft L2 überschneiden sich im Allgemeinen mit ihren/seinen Ansichten. L2 hat manchmal auf kulturelle Elemente hingewiesen. Darüber hinaus wurde beobachtet, dass L2 während des Semesters die Methode der Grammatikübersetzung, ALM/AVM und

manchmal den kommunikativen Ansatz verwendete. L2 benutzte im Unterricht meistens die Muttersprache. Es wurde festgestellt, dass keine Aktivitäten zur Verbesserung der interkulturellen Sprachkenntnisse durchgeführt wurden. Die Ansichten von L3 stimmen oft nicht mit den Praktiken im Unterricht überein. Im Unterricht wird beobachtet, dass er/sie hauptsächlich die Muttersprache und die Grammatik-Übersetzungsmethode verwendet. Im Unterricht konnte kein interkultureller Ansatz beobachtet werden. Für alle drei Lehrkräfte spielt die Umsetzung der Kultur und Sprache eine wichtige Rolle, und sie beurteilen die Kultur als wichtigste Komponente im FSU. Diese Folgerung stimmt mit den Ergebnissen von Cansever und Mede (2016) überein, wobei die Lehrkräfte die Kultur als Hauptelement des Fremdsprachunterrichtes beurteilten.

Wenn die Lehrkräfte allgemein bewertet werden, kann man beobachten, dass (außer einer Lehrkraft) die beiden anderen Lehrkräfte meistens ihre Muttersprache im Unterricht verwendeten und die Zielsprache vernachlässigt wurde. Eine Lehrkraft verwendete seine/ihre Muttersprache nicht, es sei denn, er/sie war im Unterricht verpflichtet. Wie Atay, Kurt und andere (2009) festgestellt haben, kann der Grund dafür sein, dass Lehrkräfte keine Informationen über die Zielkultur zur Verfügung stellen, dahingehend interpretiert werden, dass sie nicht genügend Wissen über die Zielkultur haben, nicht mit den Menschen kommunizieren, die die Zielsprache sprechen, oder dass sie sich im Türkischen besser fühlen. Obwohl diese Lehrkräfte der Meinung waren, dass die Zielkultur und andere Kulturen in den Unterricht einbezogen werden sollten, konnte festgestellt werden, dass dies im Unterricht kaum stattgefunden hat. Eine der Lehrkräfte gab an, dass er/sie keine Vorkenntnisse und Meinungen zu interkulturellem Lernen hatte, während die beiden anderen Lehrkräfte meinten, sie hätten eine Idee von interkulturellem Lernen. Es kann jedoch der Schluss gezogen werden, dass sie keine Kurse zu diesem Ansatz belegten. In diesem Zusammenhang wurde herausgefunden, dass die Lehrkraft, die keine kultur- oder interkulturellen Kurse belegte hatte, immer die Muttersprache benutzte und dem interkulturellen Ansatz wenig Zeit widmete. Es wurde festgestellt, dass die Lehrkräfte, die die Wichtigkeit der Kultur betonten und der Meinung waren, dass sie Teil des Sprachunterrichts sein, keine Verbindung in Bezug auf Kultur und Sprache hergestellt haben. Beispiele für die Entwicklung einer Perspektive auf verschiedene Kulturen, die die Notwendigkeit interkulturellen Lernens darstellen, wurden im Unterricht selten gefunden. Beispiele dieser Art wurden nur bei einer Lehrkraft beobachtet. Im Gegensatz zu dem interkulturellen Ansatz, bei dem Empathie und Toleranz entwickelt werden sollen, wurde jedoch festgestellt, dass dieser Lehrer die fremde Kultur im Unterricht wiederholt gelobt hat. Dies zeigte, dass der Ausbilder keine objektive Perspektive bieten konnte. Diese Haltung veranlasste die Studierenden, über die Zielkultur nachzudenken. Wie Becker (2012) erwähnte in seiner Arbeit, die Gefahr besteht, wenn es zu einer kulturellen Hierarchisierung zwischen westlichen und nichtwestlichen Kulturen kommt.

4.1.1. Vorschläge

Als Schlussfolgerung dieser Arbeit werden die folgenden Empfehlungen für interkulturelles Lernen im Deutschunterricht gegeben;

- Im Unterricht sollte eine aktive Lernumgebung bereitgestellt werden, um die Sprechfähigkeiten zu verbessern.
- Aufgrund der gleichen Tatsache sollte darauf hingewiesen werden, dass Lehrkräfte wirksame Materialien im Kontext interkulturellen Ansatz erstellen können. Die Kontinuität solcher Fortbildungen sollte gewährleistet sein.
- Da von Lehrern Fähigkeiten wie Empathie und Toleranz erwartet werden und ebenfalls, dass sie diese unterrichten können, wird es als nützlich erachtet, die Kursinhalte, die interkulturelle Kommunikationsfähigkeiten verbessern helfen, in die Programme der Pädagogischen Fakultäten aufzunehmen.
- Es wird davon ausgegangen, dass es sinnvoll ist, die Lehrkräfte durch Fortbildungen über interkulturelles Lernen zu unterrichten. Auf diese Weise können bei der Ausbildung von Lehrerkandidaten interkulturelle Sprachkenntnisse verbessert werden.
- Im Fremdsprachenunterricht müssen häufiger Sprech- und Hörfähigkeiten vermittelt werden, da im Laufe des Unterrichts zu wenig Aktivität vorhanden ist und die Fähigkeit zu sprechen und zu hören im Hintergrund bleibt.
- In Anbetracht dessen, dass in multikulturellen Gesellschaften zusammen mit der Entwicklung von Technologie und Globalisierung gelebt wird, wird es als notwendig erachtet, verschiedene Kulturen in den Unterricht einzubeziehen und mehr im interkulturellen Kontext zu studieren, um das Bewusstsein der Studierenden und der Lehrkräfte zu erhöhen.
- Die Fortsetzung dieser Studie, die in Vorbereitungsklassen durchgeführt wurde, kann auch auf die Pädagogischen Fakultäten übertragen werden. In diesem Zusammenhang kann die Bedarfsanalyse im Kontext interkulturellen Lernens durchgeführt werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- Atay, D., Kurt G., Çamlıbel, Z., Ersin, P. und Kaslıođlu Ö. (2009). The role of intercultural competence in foreign language teaching. *İnönü Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 10(3), 123-132.
- Becker, B. (2012). *Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis. Eine Analyse der aktuellen G8-Englischlehrwerke für die gymnasiale Oberstufe*. Doctoral Dissertation, Universität zu Köln.
- Byram, M. (1997). *Teaching and assessing intercultural communicative competence*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Cansever Z.M. und Mede, E. (2016). Perceptions of native and non-native efl instructors in relation to intercultural foreign language teaching. *Abant İzzet Baysal Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 16 (1), 75-94.
- Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren und beurteilen*. Berlin u.a.: Langenscheidt.
- Hansen, K.P. (2011). *Kultur und Kulturwissenschaft*. 4.Auflage. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.
- Kıncal, R. (2010). *Bilimsel Araştırma Yöntemleri*. Ankara: Nobel Yayıncılık.
- Kramsch, C. (2006). *Culture in language teaching*. (Hrsg.). Andersen, H. L., Lund, K. und Risager, K. Culture in language learning. Aarhus: Aarhus University Press.

EXTENDED ABSTRACT

Teaching a language as a foreign language means that the language is not only within its own boundaries but is also communicated, recognized and effectively taught to other nations and cultures. Over the years, various methods and approaches to language teaching have been developed. With each new method, innovations were introduced to cover the shortcomings of the previous method. Intercultural learning is essential for learners of all levels and teachers in language teaching. In this way, the intercultural language skills should be improved by developing the foreign language perspective and learning the culture of foreign languages. The Common European Framework of Reference has addressed this approach in detail and has made teachers especially aware of this issue.

The intercultural approach as one of the foreign language teaching methods is becoming more and more important in Turkey and it is being tried to implement it. The main task of the teachers is the development of intercultural language skills of the learners. In this regard, it is indispensable that the faculty members of the Faculty of Teaching have the necessary knowledge. In order to acquire intercultural competence to learners, the language teachers should combine the target culture and their own culture with the lesson and give the learner a perspective. It must be ensured that language teachers have no stereotypes and that they are free from prejudice.

The formation of intercultural communication skills requires an experience process and intercultural awareness. Language teachers play an important role in creating this awareness among language learners. In order for the language teacher to achieve intercultural learning, one must be an objective person who is free from prejudice, empathy, has no clichés / stereotypes about different cultures, and evolves in this regard. From the point of view of the language teacher, it is also assumed that there is knowledge about both cultures and, if necessary, many different cultures, in order to give the different cultures in the classroom, to convey empathy to the learners and to apply these skills in daily life.

This study handle intercultural learning in the german as a foerign languages class in the preparatory class at a university in central Anatolia. This study deals with the question whether the lecturers qualify the students of this university with the level A for intercultural communication. This study deals with the qualitative research method. The pattern of the work is the case study. During the winter semester of the academic year 2017-2018, the lecturers' courses were followed for 10 weeks for 6 hours per week until the end of the semester. At the beginning of the semester, a semistructured interview was conducted. The results of the interview with the lecturers are evaluated with the help of the qualitative analysis.

According to the results obtained from the study, if the lecturers are generally rated, one can observe that (apart from a lecturer), the other two lecturers mostly used their mother tongue in class and the target language was neglected. A lecturer did not use his / her native language unless he / she was required to teach. Although these instructors believed that the target culture and other cultures should be included in the classroom, it was found to be barely achievable in the classroom took place. One of the instructors stated that he / she had no prior knowledge and opinions on intercultural learning, while the other two lecturers said they had an idea of intercultural learning. However, it can be concluded that they did not take courses on this approach. In this context, it was found that the lecturer, who had no cultural or intercultural courses, always used the native language and devoted little time to the intercultural approach. It was noted that the lecturers, who emphasized the importance of culture and believed that it was part of language teaching, did not establish a link in terms of culture and language. Examples of developing a perspective on different cultures that demonstrate the need for intercultural learning have

rarely been found in the classroom. Examples of this kind were observed only with a lecturer. However, in contrast to the intercultural approach of developing empathy and tolerance, it has been noted that this teacher has repeatedly praised the foreign culture in the classroom. This showed that the instructor could offer no objective perspective. This attitude led the students to think about the target culture.

According to the results of the study some suggestions are as follows; in class, an active learning environment should be provided to improve speaking skills. Because of the same fact, it should be noted that lecturers can create effective materials in the context of intercultural approach. The continuity of such training should be ensured. Because teachers are expected to have skills such as empathy and tolerance, as well as being able to teach them, it is considered useful to incorporate the course content, which helps improve intercultural communication skills, into the programs of the Faculty of Education.